

Giswiler Düsen sorgen für eine Revolution

Die sauberen Abwasserkanäle in London oder Zürich sind auch der Firma Enz zu verdanken. Eine Neuheit sorgt nun für weltweites Aufsehen.

Matthias Piazza

Wie ein Maulwurf frisst sich die Düse durch den verschmutzten Abwasserkanal. Ihr starker Wasserstrahl befreit den Kanal von Ablagerungen, Kalkrückständen oder auch ganzen Wurzeln. Nach der Spülaktion sieht das Rohr fast wie neu aus. Die präzise filmische Dokumentation ist der Kamera zu verdanken, die an der Spitze montiert ist, zusammen mit starken Leuchtdioden, die den Untergrund, wo kein Tageslicht hinkommt, beleuchten. Eine Kanalreinigungsdüse mit kabelloser Kamera und «Enz-Cloud-Lösung» ist eine Weltneuheit – «made in Giswil». Am kommenden Montag darf Christoph Lendi, Inhaber und Geschäftsführer der Enz-Gruppe, im deutschen Essen den Reddot-Award, einen internationalen Preis für innovative Produkte in der Industrie, entgegennehmen.

Mit der Düse mit Augen traf das 1985 gegründete und seit 2012 von Christoph Lendi ge-

führte Giswiler Unternehmen offenbar den Nerv der Zeit. Lendi sagt: «Die weltweite Nachfrage ist so hoch, dass wir gar nicht nachkommen mit Produzieren.» Auch Städte wie Zürich, Winterthur, London oder San Diego sind auf der Kundenliste dieser mehreren tausend Franken teuren Super-Kamera. Christoph Lendi spricht von einer Revolution in der Kanalreinigungsbranche. «Wollte eine Stadt kontrollieren, ob der Abwasserkanal nach der Spülung wirklich sauber ist, musste sie in einem zweiten Durchgang eine Kamera auf die Reise in den Untergrund schicken. Das bedeutete doppelt so viel Kosten.»

Die immer zahlreicheren Kommunen oder Firmen, die im Auftrag der Öffentlichkeit eine solche Kamera einsetzen, sehen nun jeden Meter des Kanal-Innenen, farbig und gut ausgeleuchtet, ohne Mehrkosten oder zusätzlichen Zeitaufwand. Auch wird ihnen der Standort der Kamera auf Google-Maps angezeigt. Die ersten



Die Kamera-Düse der Giswiler Firma Enz.

Bild: Matthias Piazza (Giswil, 13. Juni 2022)

Praxiserfahrungen seien sehr gut ausgefallen.

Kamera muss einiges aushalten können

Bis dahin war es allerdings ein weiter Weg. Studenten und ein Ingenieurbüro tüftelten an einer Kamera, die im kalten, nassen und dunklen Untergrund zuverlässig arbeitet. Es darf kein Wasser in die Kamera dringen, sie muss also hermetisch von der Umwelt abgeschirmt sein. Auf-

geladen wird der Akku kabellos, über Induktion. Saphirglas, eine der robustesten Glasarten, schützt die Kamera vor Schlägen, etwa durch Steine.

Und mit der Kamera hat auch im Untergrund die Digitalisierung Einzug gehalten: Die Videos werden über Wifi aufs Handy geladen, dann mittels 4G in eine Cloud eingespeist. Auf einer Karte wird dank GPS der Aufnahmeort präzise angezeigt. Dass man nun die Arbeit

«Die weltweite Nachfrage ist so hoch, dass wir gar nicht nachkommen mit Produzieren.»

Christoph Lendi
Geschäftsführer Enz-Gruppe

«seiner» Düsen kontrollieren kann, erachtet Lendi als Vorteil für seine Firma. «Wenn unsere Düsen einen guten Job gemacht haben, wie von uns erwartet, ist das gute Werbung für uns, wenn das auf dem Video dokumentiert ist.»

90 Prozent werden exportiert

In den vergangenen gut 40 Jahren hat sich die Firma einen weltweiten Namen als Herstel-

ler von Düsen mit dem Einsatzbereich von acht Millimetern bis drei Metern Durchmesser gemacht. Sie kamen oder kommen etwa bei der Autobahnbrücke in Hergiswil, die mit sehr starkem Wasserdruck vom alten Belag befreit wurde, oder bei Abwasserkanälen in London, Zürich und Schanghai zum Einsatz.

Hergestellt werden die jährlich rund 10 000 Düsen und deren Einzelteile am Hauptort in Giswil, wo rund 50 Mitarbeitende beschäftigt sind. Ebenso viele Mitarbeitende arbeiten an den Aussenstandorten in Deutschland, Grossbritannien und den USA. «Wir exportieren mittlerweile 90 Prozent», merkt Christoph Lendi an. Der Standort an der Schwerzbachstrasse platzt schon lange aus allen Nähten, in benachbarten Arealen mussten Liegenschaften dazugemietet werden. Doch es zeichnet sich eine Lösung ab. Die Enz-Gruppe hat das brachliegende Areal neben dem Bahnhof Giswil gekauft. Der grosse Neubau ist in Planung.